

Praxisänderung bei der Unfallversicherung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachseminar

«Perspektiven des Wohnungsbaus in der Schweiz»

Die Präsentation und kritische Würdigung der Ergebnisse einer Studie zum regionalen Wohnungsbedarf bis zum Jahr 1995.

Nach längerem Unterbruch sind die Forschungskommission und das Bundesamt für Wohnungswesen wieder mit einer Studie über den zukünftigen Wohnungsbedarf an die Öffentlichkeit getreten. Die Ergebnisse der Studie wurden im Gesprächsforum für Baufragen sowie in der eidg. Wohnungsbaukommission vorgestellt. Sowohl in beiden Gremien als auch in den anschliessenden Pressemeldungen sind die Ergebnisse auf reges Interesse gestossen. Hauptgrund für die zum Teil kontroverse Diskussion ist der in der Studie erläuterte Rückgang der Wohnbautätigkeit in den nächsten Jahren.

Die Forschungskommission Wohnungswesen und das Bundesamt für Wohnungswesen veranstalten daher ein Fachseminar zum Thema «Perspektiven des Wohnungsbaus in der Schweiz». Dabei soll zunächst über die Einbettung der Untersuchung in den bestehenden Forschungsrahmen der Forschungskommission Wohnungswesen orientiert werden. Danach werden die Autoren Christian Gabathuler, dipl. Architekt ETH, Raumplaner ETH/NDS, und Daniel Hornung, Dr. rer. pol., über die methodischen Ansätze und die gesamtschweizerischen Resultate sowie anschliessend über kleinräumige, regionale Aspekte referieren. Aus der Sicht der Bauwirtschaft wird der Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes die Ergebnisse bewerten und zur Diskussion stellen.

Das Seminar wird am Dienstag, 1. September 1987, in Zürich stattfinden. Information und Anmeldeformulare zu diesem Fachseminar können angefordert werden bei: *Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft, Leimenstrasse 76, Postfach, 4011 Basel, Telefon 061/22 23 10.*

Direktor des Hauseigentümerverbandes

Der Zentralsekretär des Schweizerischen Hauseigentümerverbandes, lic. oec. *Hanspeter Götte*, wurde vom Zen-

tralvorstand des SHEV neu zum Direktor ernannt. Götte trat 1971 als volkswirtschaftlicher Mitarbeiter ins Zentralsekretariat ein. 1975 wurde er als Nachfolger von Dr. Walter Raissig zum Zentralsekretär gewählt. Unter seiner Geschäftsleitung wurde der Verband zu einem umfassenden Dienstleistungsbetrieb ausgebaut.

Praxisänderung bei der Unfallversicherung

Hauswart- und Reinigungspersonal (auch nebenamtlich) der Bau- und Wohngenossenschaften müssen seit 1984 von Gesetzes wegen gegen Unfall versichert werden. In der Wahl der Versicherung waren die Genossenschaften bisher nicht frei, sondern die SUVA erachtete sich als dafür allein zuständig.

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat nun in einem Beschwerdefall die Zuständigkeit der SUVA verneint. Die Beschwerdeinstanz hatte Stellung zu nehmen zum Fall einer Wohnbaugenossenschaft. Dabei kam sie zum Schluss, dass der Hauswartdienst der fraglichen Genossenschaft nicht durch die SUVA, sondern durch einen privaten Versicherer zu versichern sei. Das SVW-Merkblatt Nr. 23 vom 4. Juni 1984 «Obligatorische Unfallversicherung der Baugegenossenschaft» ist somit in wesentlichen Punkten überholt. Es wurde inzwischen durch einen Versicherungsfachmann überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Jene Genossenschaften, welche im Besitz des alten Merkblattes sind, können es *kostenlos* beim Zentralsekretariat gegen die neue Fassung umtauschen. Selbstverständlich kann das Merkblatt darüber hinaus von jedermann gegen den Unkostenbeitrag von Fr. 3.50 beim Zentralsekretariat bezogen werden. *fn*

Ertragssteigerung bei Coop

Der Detailhandelsumsatz der 40 regionalen Coop-Genossenschaften stieg 1986 um 3,5 Prozent auf 6,67 Milliarden Franken. Unter Ausklammerung des Brenn- und Treibstoffumsatzes, auf den die stark rückläufigen Preise drückten, betrug die Zuwachsrate 5,7 Prozent, angesichts der geringen Teuerung ein aus-

gezeichnetes Resultat. Der Detailhandelsumsatz der Gruppe nahm um 2,2 Prozent auf 7,40 Milliarden Franken zu, der konsolidierte Gruppenumsatz um 0,6 Prozent auf 8,44 Milliarden Franken. Hier machten sich der Umsatzrückgang im Brenn- und Treibstoffgeschäft und die Restrukturierung der Bell-Gruppe bemerkbar.

Die Marktstellung der Coop-Gruppe im schweizerischen Detailhandel (sein Volumen wird auf 61,6 Milliarden Franken geschätzt) wurde gehalten. Der Marktanteil beträgt insgesamt unverändert 12,0 Prozent, nämlich 15,8 Prozent im Lebensmittel- und 8,2 Prozent im Nichtlebensmittelbereich.

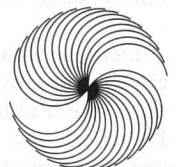
Erfreulich präsentiert sich auch die Ertragsentwicklung. Der Cash-flow der Coop-Gruppe stieg von 313 Millionen Franken um 9,6 Prozent auf 343 Millionen Franken. Der Gewinn erhöhte sich von 109 Millionen Franken um 18,3 Prozent auf 129 Millionen Franken.

Die Verkaufsfläche der 40 regionalen Coop-Genossenschaften nahm um 13400 m² auf 624100 m² zu. Die Zahl der Läden blieb 1986, nachdem schon im Jahr zuvor nur ein Rückgang um eine Einheit festzustellen war, per saldo mit 1334 Läden konstant. 25 Neueröffnungen standen ebensoviele Schliessungen gegenüber. Zahlreiche Läden wurden erweitert oder umgebaut, um den steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

Die Coop-Gruppe beschäftigte 37923 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge), in Vollzeitbeschäftigten ausgedrückt 31240 Personaleinheiten. 2387 Lehrlinge erhielten ihre Ausbildung.

Schaub Maler

Hofackerstrasse 33
8032 Zürich



Tel. 53 50 60

